

02. 04. 2021

Aus der Geschichte lernen? Das geht so: in früheren Jahrhunderten und Jahrtausenden hat man seine Bestialitäten mit bloßen Händen verrichtet, heute zieht man Handschuhe über.

Die neuesten sind schon nicht mehr aus dunklem Stoff oder Leder sondern aus hellem Gummi. Das Blut muß nicht mehr versteckt, nicht mehr aufgesaugt werden. Man darf es zeigen und sehen. Blut an Gummihandschuhen sieht nicht aus wie Folter- oder Bürgerkriegsblut, sondern als wäre es Chirurgieblut, Krankenhausblut. Der kleine Preis, den man temporär zahlen muß. Danach, meinen wir, setzt um so gewisser die große Heilung ein.

∞ ∞ ∞

Weitere Ergänzung zu Ciorans Sängerknaben des 20. Jahrhunderts (29. 3.) —

»Kommen wir, was seine Bilanz angeht, überein, daß das Jahrhundert Anlaß zu umfassenden Verbrechen gab. Fügen wir hinzu, daß es damit nicht aus ist, sondern daß auf die nominellen Verbrecher bloß solche folgen, die so anonym sind wie Aktiengesellschaften.«

[Alain Badiou: Das Jahrhundert — Aus dem Französischen von Heinz Jatho — Zürich/ Berlin: Diaphanes Verlag, 2006 — Seite 19 / Methodische Fragen]

Seit wir lesen, schreiben, sprechen, zuhören können, sammeln wir Erklärungen, warum alles so kam, wie es gekommen ist. Helfen – tut das nicht. Man steht da und schaut auf das 20. Jahrhundert und denkt: Mußte das sein?

Aber jetzt sind wir schon weiter. Aus dem schmuddeligen 20. ist das piekfeine 21. Jahrhundert geworden. Der blutverschmierte, niedere Totalitarismus, dem man Namen wie Faschismus und Kommunismus gab, ist übergegangen in den gepflegten, höheren, der Rechtsstaat, Demokratie und Künstliche Intelligenz genannt werden will.

∞ ∞ ∞

Lesen / Hören / Schauen

Cesare Pavese: Das Handwerk des Lebens (Claassen Verlag, Neuausgabe 1988).

Duke Ellington: At Newport (CBS, 1956).

arte — Lars Becker: Reich oder tot (Network Movie / ZDF / ARTE, 2017).

∞ ∞ ∞

Ehrgeiz / Ambition — kommen aus dem Gefühl von Unterlegenheit.

Fortsetzung folgt ...

© 2021, Felix Hofmann